

Nr. Der König braucht Soldaten

Ein Feldwebel läßt den Soldat nicht losbitten, denn
der Kaiser braucht Soldaten, nicht Geld.

DVA Signatur:

Gr. I "In Böhmen ist eine wunderschöne Stadt"

Titel:

wie oben

Anfang:

/:In Pömmen, in Pömmen 'scht a bünd'rschianeu Schtodt :/

Inhalt:

- 1 In Böhmen gibt es eine Stadt, wo ein Regiment logiert.
- 2 Das Mädchen geht zum Feldwebel und bietet ihm einen Scheffel Geld an, wenn er ihr ihren Schatz gibt.
- 3 Der Feldwebel schlägt die Bitte ab, da der Kaiser nicht Geld braucht, sondern Soldaten.
- 4 Das Mädchen bietet dem Feldwebel zwei und dann drei Scheffel Geld an, aber er bleibt unerbittlich.

Belegübersicht:

Ein einziger Beleg, 1907, aus der Gottschee.

Kommentar:

Das Lied ist eng mit Nr. V.C.2.b. (3) [EB 1392] und Nr. V.C.2.b. (13) verwandt, aber es läßt sich textlich nicht direkt zu jenen Liedern einordnen.

Veröffentlichungen:

*Gottscheer Vldr. III

Beispiel:

Vgl. Gottscheer Vldr. III.

256. Der Kaiser braucht Soldaten.

In Pönnen, in Pönnen 'scht a bünd'rschianeu Schtödt, in
Pönnen, in Pönnen 'scht a bünd'rschianeu Schtödt.

Du drinnen loshieret ein gonses Regiment,
Dopei loshieret d'r Plobitsch jüing.
Wie loaidig bar' schians Direndin!
Jns trätait hin so dan Feldbeb'l:
„Oi Feldbeb'l, Feldbeb'l, du old'r liebstr' mein,
Shò gib du mir außar dan Lieb'n mein!
J bill's dir gab'n a Karfuß Galt.“://
„D'r Kaiser braucht et Geld und et Gut,://
Der Kaiser braucht nur die Soldaten!“://
Jns trätait hin deu ondre Vurt: //
„Oi Feldbeb'l, usw. du old'r liebstr' mein,://
Shò gib du mir außar dan Lieb'n mein!
J bill's dir gab'n zbean Karfuß Galt.“://
„D'r Kaiser . . . wie 9 und 10!
Jns trätait hin deu ondre Vurt, *deu ondre Vurt, deu dritte Vurt:*
Oi Feldbeb'l, Feldbeb'l, du old'r liebstr' mein,
Shò gib du mir außar dan Lieb'n mein!

Vorsängerin: Gertrud Nichtsch,
Sangesort: Eben. Aufgezeichnet von
Wilhelm Eschinkel 1907.
Hdschr. Manuskript von Hans Eschinkel:
Das deutsche Volkslied in der Sprachan-
sel Gottschee (1913).

wenden

A109801

Gottschee

J bill's dir gab'n drei Karfaß Galt."
 „D'r Kaiser braucht et Geld und et Gut, :/
 Der Kaiser braucht nur die Soldaten“ :/

(Jede Zeile wird wiederholt.)

Übertragung von Nr. 2456:

In Böhmen, in Böhmen, ist eine wunderschöne Stadt,
 da drinnen logiert ein ganzes Regiment,
 dabei logieret das Rüberl jung.
 Wie traurig war schöne Mägdleint
 Es tritt wohl hin zum Feldwebel:
 „O Feldwebel, Feldwebel, du Allerliebster mein,
 so gib du mir heraus den Geliebten mein!
 Ich will dir geben einen Scheffel Geld.“
 „Der Kaiser braucht nicht Geld und nicht Gut,
 Der Kaiser braucht nur die Soldaten!“
 Es tritt wohl hin das andre Mal:
 „O Feldwebel, usw. wie 6-10; nur heißt es jetzt:
 2 Scheffel.
 Es tritt wohl hin das andre Mal,
 das andre Mal, das dritte Mal:
 „O Feldwebel usw. wie 6-10; nur heißt es jetzt: 3 Scheffel

Ein Seitenstück zum vorangehenden Liede, wo die
 Eltern den Sohn lobbitten wollen. Das Lied ist mir sonst
 nirgends begegnet. Nach der mundartlichen Form zu schlie-
 ßen, muß es in Gottschee schon ziemlich lange bekannt sein

Unikat in Myper Gr.I:
 „In Böhmen, in Böhmen, ist eine
 wunderschöne Stadt“

A 109804